

# MEHR NATUR IM SIEDLUNGSGEBIET VON OBERKIRCH

## TEIL 4

### Unordnung im eigenen Garten ermöglicht Artenvielfalt

Nach einem langen und heissen Sommer sind wir im Herbst angelangt. Die Natur sammelt Nahrungsreserven in vielfältiger Form oder bereitet sich auf die Winterruhe vor. Auch viele Oberkircherinnen und Oberkircher wollen ihren Garten für den Winter herrichten. Herbstgemüse und Früchte werden geerntet, Pflanzen werden ausgemacht oder zurückgeschnitten und eingewintert. Nicht alle sind sich bewusst, dass in oder an totem Pflanzenmaterial oftmals Eier und Puppen von Insekten wie z.B. Wildbienen kleben, die eigentlich dort überwintern wollten. Sie werden dann gleich mitentfernt und gehäckselt.

### Pflanzen im Herbst zugunsten Wildbienen stehen lassen

In der Schweiz sind mehr als 600 verschiedene Wildbienenarten bekannt, wovon die allermeisten einzeln leben und viele auch in unseren Gärten vorkommen. Ein Teil der Wildbienen legen ihre Eier im Sommer in Totholz oder in hohlen Pflanzenstengeln von z.B. Disteln, Karden, Brombeeren oder Königskerzen ab. Es schlüpfen Larven, die dann vor Ort zu Puppen werden. Diese Wildbienen überwintern als Puppen und schlüpfen erst im nächsten Jahr. Lassen Sie verblühte Karden und ähnliches also stehen und warten Sie bis zum nächsten Frühling oder noch besser bis Sommer mit Zurückschneiden!

### Viel Leben in Holzbeigen und Laubhaufen

In Holzbeigen, dünnem und dickem Totholz, in Ast- und Laubhaufen oder in einer Ecke mit gelagertem Restmaterial finden Kleintiere wie Käfer, Frösche, Molche, Spitzmäuse oder gar Fledermäuse und Igel Unterschlupf. In all den Hohlräumen und Nischen sind die Temperaturen im Winter konstanter und speziell in kalten Nächten leicht höher als die Umgebungstemperatur. Dies kann entscheidend sein, dass Pflanzen und Tiere nicht erfrieren oder umgekehrt bei milden Temperaturen im Mitwinter zu früh aufwachen.

Die vielfältigen Überwinterungsmöglichkeiten im Siedlungsraum sind ein Teil der Erklärung, warum hier eine grosse Artenvielfalt entstehen kann. Die Artenvielfalt kann jedoch nur entstehen, wenn man eben etwas Unordnung zulässt oder gar extra Nischen und Möglichkeiten für Wildbienen, Igel und Co. schafft.



Kinder sind sehr motiviert, Überwinterungsmöglichkeiten für Tiere mit zu entwickeln und zu gestalten.

© Thomas Sattler

## Mut zu mehr Unordnung im Garten

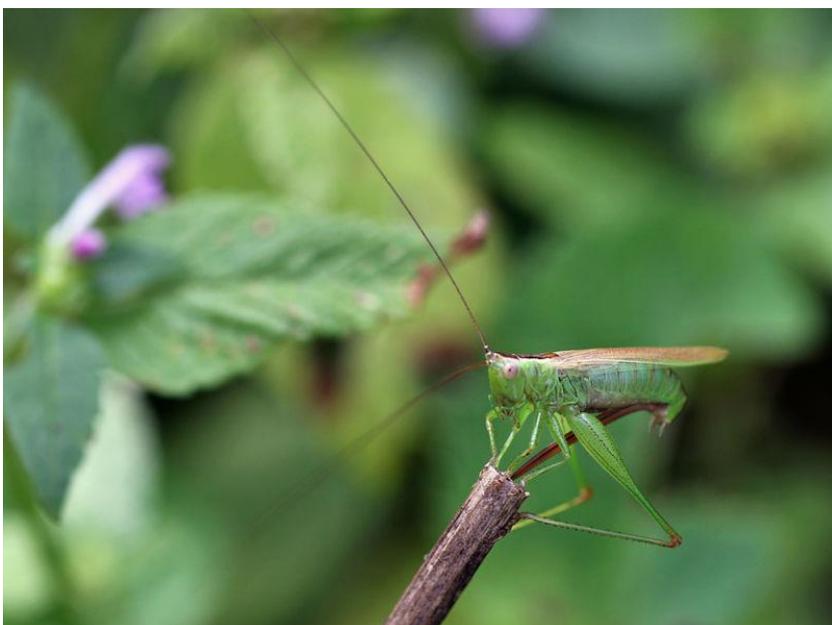
Das teilweise herrschende Sauberkeits- und Ordnungsbedürfnis im Garten verscheucht eine vielfältige Natur. Glücklicherweise gibt es immer mehr Garteneigentümerschaften, die sich der Problematik der «sauberen» Gärten bewusst sind. Aber manchmal treten auch Befürchtungen auf, was die Nachbarschaft denken könnte, wenn nicht alles sauber aussieht. In diesen Fällen kann ein erklärendes Gespräch durchaus helfen. Wenn Sie finden, dass der Garten ihres Mehrfamilienhauses vom Abwart oder dem Gärtner zu fest 'herausgeputzelt' wird, dann gehen Sie - vielleicht mit der Unterstützung von Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern - doch auf diesen oder die Verwaltung zu und teilen Sie ihre Wahrnehmung mit. Im Gespräch kann oft die beste Lösung gefunden werden, wie die unterschiedlichen Bedürfnisse befriedigt werden können. Natürlich können Sie sich auch jederzeit beraten lassen (siehe Kasten).

Wenn Sie sich also in den nächsten Wochen in Ihren Garten begeben, wägen Sie doch ab zwischen «das muss weg» und «das hilft ja vielleicht noch einem Tier»! Falls Sie das Laub zusammenkehren und in einer Ecke des Gartens deponieren anstatt es in eine Tonne zu füllen, dann bedeutet praktischer Naturschutz sogar weniger Arbeit für Sie.



Die Keulhornbiene überwintert in den Hohlräumen von Pflanzen – sie können nur überleben, wenn die Pflanzen über den Winter stehen bleiben.

© Christine Dobler Gross



Die Langflügelige Schwertschrecke legt ihre Eier in hohle Pflanzenstängel

© Christine Dobler Gross.



Im Sommer fressen Marienkäfer viele Blattläuse. Den Winter verbringen sie gerne in hohlen Pflanzenstängeln.  
© Flora Press/Tim Gainey



Holzhaufen im Garten ermöglichen vielen Tieren das Überleben im Winter.  
©NABU/Claudia

### **Zum Vertiefen:**

Wer noch weiter ins Thema eintauchen möchte, dem sei die folgenden Internetseiten empfohlen

[www.natur-im-siedlungsraum.ch/2019/11/10/ueberwinterungsorte/](http://www.natur-im-siedlungsraum.ch/2019/11/10/ueberwinterungsorte/)

Sowie das Buch der Naturpädagogin Claudia Rösen „Igel sucht Unterschlupf - So helfe ich Tieren über den Winter“ des Ulmer Verlag

[www.umweltberatung-luzern.ch/themen/natur-garten/naturgarten-lebensraeume/artenvielfalt-foerdern/biodiversitat-im-garten](http://www.umweltberatung-luzern.ch/themen/natur-garten/naturgarten-lebensraeume/artenvielfalt-foerdern/biodiversitat-im-garten)

Hier findet man viele Information zum Naturgarten online oder man kann sich auch gratis und unverbindlich beraten lassen.

Die Umweltberatung Luzern (ehemals Oekoforum Luzern) wird auch vom Kanton unterstützt, sodass alle Bewohner des Kantons ihre Dienste beanspruchen dürfen.